

ist der Gleisabschnitt zwischen der Küche und der Terrasse so weit ausgebaut, dass die Züge auf direktem Weg bis auf den Clutisch fahren können – und das auch mit kleinen Snacks, die in die Hochwagen passen. Aber nur «Salzstängeli» oder Chips genügen da nicht. Bei Stefan Staiber muss es ausgefallen sein. «Einmal hatten wir die Idee, Glacé mit der Eisenbahn zu servieren», erzählt er. «Wir haben Glacé geschmolzen, in die Eaos-Wagen gefüllt und ins Tiefkühlfach gesteckt.»

Nach diesem Versuch wurde Stefan Staiber wagemutig. Zum Apéro wollte er Caluser mit einem Wurst-Käse-Salat im Zug überraschen. «Es sieht cool aus, wenn der, garniert mit etwas Petersilie, in den Wagen angerichtet ist.» Doch der Versuch endete in einem Desaster. Just in dem Moment, als der Zug unter den Sekretär fuhr, kippte der

Wagen mit dem Wurst-Käse-Salat und verteilte seinen ganzen Inhalt unter dem Möbel. «Das war mir sehr peinlich», erinnert sich Stefan Staiber. Doch entmutigen liess er sich von dieser Entgleisung nicht. Die rollenden Grüsse aus der Küche haben sich in seinem Freundeskreis zu einem wahren Running Gag entwickelt. «Wenn ich Besuch habe, wird erwartet, dass irgendwelche Naschereien mit dem Zug kommen.»

Einmal muss Schluss sein

Wer nun denkt, das Herz von Stefan Staiber schlägt nur noch für seine Eisenbahn, der täuscht sich. «Ich bin ziemlich vielseitig interessiert», erklärt er. So zählt nebst Grillieren und Kochen auch das Malen von Bildern in seiner Wohnung zu seinen Hobbys. Die Modelleisenbahn sei jetzt einfach neu dazugekommen. Und diese soll noch wei-

terwachsen. Als Nächstes plant Stefan Staiber den Ausbau der Rampe neben dem Sofa in eine doppelspurige Strecke mit einer Signalbrücke und anschliessendem Bahnhof samt der Möglichkeit, den Zug zu umfahren. Zudem soll am Rampenbeginn ein Bahnübergang inklusive Andreaskreuzen mit Wechsel blinker, Barriereanlage und Akustikgeber entstehen. Die beiden für den Betrieb benötigten Servos wollte er so montieren, dass sie Teil des gestalterischen Elements seien, führt Stefan Staiber aus. «Bei mir darf man die Technik sehen.»

Die Ideen für seine Modellbahnanlage gehen Staiber so schnell nicht aus. Trotzdem will er sich selbst gewisse Grenzen setzen. «Irgendwann ist Ende der Fahnenstange. Es muss einmal auch Schluss sein», betont er. Und ergänzt sogleich: «Aber das sage ich immer wieder.»



Die Schienen der Anlage verlaufen nicht nur hinter, sondern auch unter dem Sofa.